

DIE ENTWICKLUNG DER EUROPÄISCHEN INTEGRATION

1952 **EGKS**
Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl

1958 **EWG und Euratom**
Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
Europäische Atomgemeinschaft

1967 **EG**
Europäische Gemeinschaften

1992 **EU**
Europäische Union
Vertrag von Maastricht

© EUROPÄISCHE ZENTRALBANK 11.001 01/07

DIE ERWEITERUNG DER EUROPÄISCHEN UNION

1952 Belgien
Deutschland
Frankreich
Italien
Luxemburg
Niederlande

1973 Dänemark
Irland
Vereinigtes Königreich

1981 Griechenland

1986 Spanien
Portugal

1995 Österreich
Finnland
Schweden

2004 Tschechische Republik
Estland
Zypern
Lettland
Litauen
Ungarn
Malta
Polen
Slowenien
Slowakei

2007 Bulgarien
Rumänien

© EUROPÄISCHE ZENTRALBANK 11.001 01/07

DIE VORBEREITUNG DER WIRTSCHAFTS- UND WÄHRUNGSION (WWU)

1969 **BARRE-PLAN**

1970 **WERNER-BERICHT**
über die Wirtschafts- und Währungsunion

1979 **EWS**
Europäisches Währungssystem

1986 **EINHEITLICHE EUROPÄISCHE AKTE**

1988 **DELORS-BERICHT**

1999/2002 Einführung des **EURO**

© EUROPÄISCHE ZENTRALBANK 11.001 01/07

DIE DREI STUFEN DER WIRTSCHAFTS- UND WÄHRUNGSION (WWU)

1 1. Juli 1990 – Aufhebung aller Beschränkungen des freien Kapitalverkehrs

2 1. Januar 1994 – Gründung des Europäischen Währungsinstituts, der Vorgängerinstitution der EZB

3 1. Januar 1999 – Unwiderrufliche Festlegung der Wechselkurse, EZB übernimmt die Verantwortung für die Geldpolitik

1. Januar 2002 – Einführung der Euro-Banknoten und -Münzen

© EUROPÄISCHE ZENTRALBANK 11.001 01/07

DIE KONVERGENZKRITERIEN

Die Wirtschafts- und Währungsunion

Preisstabilität

Haushaltsdisziplin

Konvergenz der Zinssätze

Wechselkursstabilität

© EUROPÄISCHE ZENTRALBANK 11.001 01/07

DIE WIRTSCHAFTS- UND WÄHRUNGSION (WWU)

EU-Mitgliedstaaten, die den Euro eingeführt haben

EU-Mitgliedstaaten mit Sonderstatus

EU-Mitgliedstaaten, für die eine Ausnahmeregelung gilt

© EUROPÄISCHE ZENTRALBANK 11.001 01/07

DIE VORTEILE DES EURO

EUROPÄISCHE INTEGRATION

Sicherheit der Kaufkraft

Wegfall der Transaktionskosten

Preistransparenz

Land A: 13 247 €

Land B: 10 738 €

Wegfall der Wechselkursrisiken

© EUROPÄISCHE ZENTRALBANK 11.09.01/02

DIE EINFÜHRUNG DER EURO-BANKNOTEN UND -MÜNZEN: AUSWIRKUNGEN AUF DIE PREISE

EUROPÄISCHE INTEGRATION

Inflationsrate insgesamt im Jahr 2002: **2,3%**

Preissteigerung direkt mit der Einführung der Euro-Banknoten und -Münzen verbunden

Preissteigerung nicht mit der Einführung der Euro-Banknoten und -Münzen verbunden, d. h.:

- Normale Preiserhöhungen
- Starke Erhöhungen der Öl- und Benzinpreise
- Starke Erhöhungen der Obst- und Gemüsepreise

aber:

- Negative Erwartungen
- Vereinzelte Mitnahmeeffekte im Einzelhandel
- Preisniveau in der nationalen Währung bleibt in den Köpfen „in der Zeit eingefroren“

Hohe gefühlte Inflation

© EUROPÄISCHE ZENTRALBANK 11.09.01/02

DIE FINANZMARKTINTEGRATION IM EURO-WÄHRUNGSGEBIET

EUROPÄISCHE INTEGRATION

Die Integration der Finanzmärkte, der Finanzinfrastrukturen sowie der Finanzinstitute

- führt zu Skaleneffekten und zu einer größeren Auswahl an Finanzprodukten zu geringeren Kosten
- verbessert die Transmission geldpolitischer Impulse
- trägt zur Sicherung der Stabilität des Finanzsystems und zum reibungslosen Funktionieren von Zahlungssystemen bei

© EUROPÄISCHE ZENTRALBANK 11.09.01/02

ECKDATEN DES EURO-WÄHRUNGSGEBIETS*

EUROPÄISCHE INTEGRATION

	€-15	EU-27	USA	Japan
Bevölkerung (in Millionen)	318,3	493,5	299,8	127,7
BIP (KKP, in Billionen €)	8,5	11,9	11,2	3,5
BIP pro Kopf (in Tausend €)	26,6	24,1	37,3	27,5
Anteil am weltweiten BIP (KKP in %)	14,3	21,0	19,7	6,3
Exporte (Waren und Dienstleistungen, in % des BIP)**	21,6	13,9	11,0	16,8

* 2006 ** In dem Wert für das Euro-Währungsgebiet sind Zypern und Malta nicht enthalten.
 Quellen: EZB, Eurostat, nationale Angaben, IMF und EZB-Berechnungen für das Eurogebiet und die EU, nationale Quellen und IMF für die Vereinigten Staaten und Japan

© EUROPÄISCHE ZENTRALBANK 11.09.01/02